CITY.FOOD.BASKET

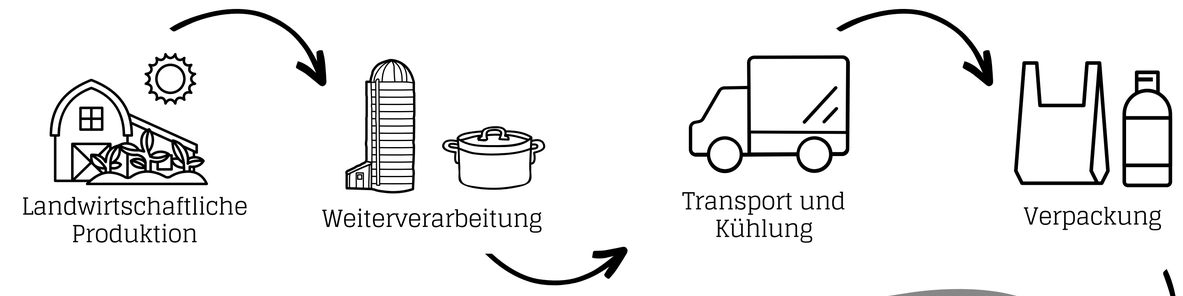
NACHHALTIG KONSUMIEREN LEICHT GEMACHT

Regionale Warenkörbe für Interaktion, Kompetenzaufbau und Lebensmittelsicherheit

EINLEITUNG:

Das Projekt *CITY.FOOD.BASKET* zielt darauf ab, Maßnahmen zur Steigerung eines umweltbewussten regionalen Lebensmittelkonsums zu fördern.

Für verschiedene Konsumgewohnheiten sind die Vorteile regionaler Wertschöpfungsketten, sowie Empfehlungen für deren Etablierung ausgearbeitet worden.



METHODEN:

I. Design Thinking Workshop [1] zur Identifikation von Bedürfnissen und Verhaltensweisen von Konsumenten*innen. Erprobung des regionalen Einkaufverhaltens mit Haushalten anhand eines partizipativen Forschungsansatzes und einer Fokusgruppendiskussion.

II. Life Cycle Assessment (LCA) der Warenkörbe mittels des Sustainable Process Index (SPI) [2], passend zu den unterschiedlichen Ernährungsgewohnheiten, entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis zur Verkaufsstätte.

III. Mehrstufige Expert*innenbefragung mit abschließendem Delphi-basierten Szenarien-Workshop [3, 4] mit Konsument*innen und Expert*innen, um Handlungsoptionen für alle Stakeholderguppen abzuleiten.

ERGEBNISSE I:

Es wurden 5 archetypische Personas identifiziert und diese mit diätologischen Empfehlungen abgeglichen:

a. *Warenkorb IST [4]:* entspricht dem österreichischen Durchschnitt (Referenz)
b. *Warenkorb SOLL [5]:* entspricht der Empfehlung der Österreichischen Gesellschaft für Ernährung (ÖGE)
c. *Warenkorb HEALTH [6]:* entspricht der Planetary Health Diät
d. *Warenkorb VEGETARISCH [7]:* entspricht der Vegetarischen Ernährungspyramide
e. *Warenkorb VEGAN [8]:* entspricht der Empfehlung nach Gießen

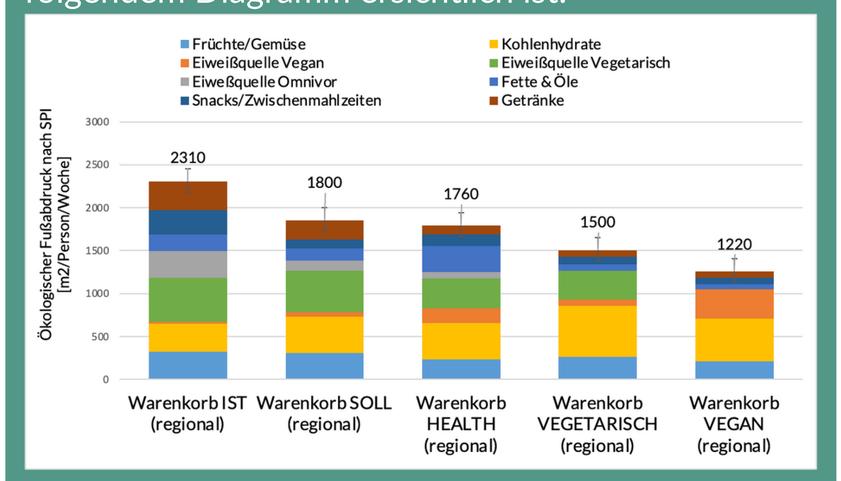
Mit verschiedenen Haushalten wurden die erarbeiteten Empfehlungen in der Praxis getestet und Erfahrungen in der Umsetzung gesammelt.

Warenkorbgeschichten wurden erstellt, die einen Einblick in die Erfahrungen der Haushalte geben.

[1]: Olsen, N. V. (2015). Design Thinking and food innovation. Trends in Food Science & Technology, 41(2), 182–187.
[5]: Rust, P., Hasenegger, V., & König, J. (2017). Österreichischer Ernährungsbericht 2017. Universität Wien.
[6]: Österreichische Gesellschaft für Ernährung (2022). 10 Ernährungsregeln der ÖGE.
[7]: Willett, W., et al. (2019). Food in the Anthropocene: the EAT–Lancet Commission on healthy diets from sustainable food systems. The lancet, 393(10170), 447-492.
[8]: Bundeszentrum für Ernährung (2021). Vegetarisch essen & trinken mit der Ernährungspyramide. Informationen für Ernährungsfachkräfte.
[9]: Weder S., Schaefer, C., Keller, M. (2020). Die Gießener vegane Lebensmittelpyramide. ErnährungsUmschau Sonderheft 5: Vega. S.54-63.

ERGEBNISSE II:

Für Warenkorbprodukte wurden repräsentative Wertschöpfungsketten erstellt und diese ökologisch bewertet. Die Ergebnisse wurden zu Lebensmittelgruppen und schließlich zu den ganzheitlichen Warenkörben aggregiert, wie in folgendem Diagramm ersichtlich ist:



Annahmen und Einschränkungen, sowie Hilfestellungen zum Interpretieren der Ergebnisse wurden erarbeitet.

[2]: TU Graz (2012). SPI on Web. Letzter Zugriff Feb. 2023 unter "https://spionweb.tugraz.at/de/processes/group/680"

ERGEBNISSE III:

Es wurden 3 Zukunftsszenarien und für diese 9 Handlungsoptionen zur Förderung einer regionalen Lebensmittelversorgung erarbeitet:

1. Regionale Ernährung als Ausschreibungskriterium für Gemeinschaftseinrichtungen
2. Lebensmittelverschwendung reduzieren
3. Leistbarkeit von regionalen Lebensmitteln gewährleisten
4. Niederschwellige Angebote etablieren
5. Bewusstseinsbildung für saisonale Ernährung forcieren
6. Kleinere regionale Ballungszentren fördern
7. Regionale Labels/Gütesiegel und Produktion stärken
8. Subventionen auf klimabewusste Praktiken verschieben
9. Pilotprojekte (Forschung und Wirtschaft) initiieren

[3]: Amer, M., Daim, T. U., & Jetter, A. (2013). A review of scenario planning. Futures, 46, 23-40.
[4]: Schmalz U, Spinler S, Ringbeck J. Lessons Learned from a Two-Round Delphi-based Scenario Study. MethodsX. 2020 Dec 13;8:101179.

Weiterführende Informationen:

www.strat.eco/downloads
www.energytransition.klimafonds.gv.at/

FAZIT:

Die Ergebnisse des Projekts *CITY.FOOD.BASKET* zeigen, dass Maßnahmen zur Steigerung eines regionalen Lebensmittelkonsums ökologisch zielführend sind. Ökonomisch sind die Ernährungstypen unterschiedlich zu bewerten. Eine Erhöhung des pflanzlichen Anteils in der Ernährung kann für Konsument*innen zu niedrigeren Kosten und zu einer gesünderen Ernährung führen. Eine Umstellung des Einkaufsverhalten hin zu regionalen Bezugsquellen ist zeitlich aufwendig. Es werden mögliche Handlungsoptionen für verschiedene Stakeholder*innen aufgezeigt, um den Zugang zu einer regionalen und nachhaltigen Lebensmittelversorgung zu erleichtern.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Energy Transition 2050“ durchgeführt.